

DIETER HECKMANN (Berlin)

MARIAN BISKUP (1922–2012)
ALS BEARBEITER UND HERAUSGEBER HISTORISCHER QUELLEN

Schlüsselbegriffe: Historiographie; Quelleneditionen; Deutscher Orden; Preußen; Stände; Mittelalter

Kaum etwas vermag den Stellenwert, den historische Quellen im Denken des am 16. April 2012 verstorbenen Thorner Professors und langjährigen Vorsitzenden der dortigen Historischen Gesellschaft Marian Biskup eingenommen haben, besser zu versinnbildlichen als der 2010 erschienene Band der Protokolle oder Rezesse des Landtages von Königlich Preußen. Es war die letzte Quellenpublikation aus seiner Feder, die er trotz Krankheit und Altersschwäche noch zum Druck befördern half. Der Band beginnt mit den Aufzeichnungen vom November 1530 und endet mit den Protokollen zum Jahresende 1535¹. Biskup hat vielleicht schon damals geahnt, dass er das Erscheinen des Folgebandes nicht mehr erleben würde. Von daher bleibt die bis zur Schaffung der polnisch-litauischen Union von 1569 geplante Fortsetzung² des unter der Mitherausgeberschaft von Bogusław Dybaś, Krzysztof Kopiński, Piotr Oliński und Janusz Tandecki geplanten Editionsprojekts als eines der Vermächtnisse des großen alten Herrn an die Nachwelt bestehen. Als Bürde ist es sicherlich nicht zu verstehen, denn die Protokolle bilden in gewisser Weise die fast bruchlose Fortsetzung der Ständeakten nach der Einrichtung des Generallandtages durch König Sigismund I. von Polen im Jahre 1526. Schon an der Edition der Ständeakten des Königlichen Preußen hatte M. Biskup, zuletzt mit seiner fünf Monate vor ihm verstorbenen Frau Irena Janosz-Biskupowa, beträchtlichen Anteil. Zusammen mit seinem Lehrer Karol Górski nahm Biskup die Edition des von Franz Thunert in der zweiten Hälfte 19. Jh. ins Leben gerufenen Unterneh-

¹ *Protokoły Sejmiku Generalnego Prus Królewskich / Protokolle des Landtags von Königlich Preußen*, Bd. 3: (listopad 1530–październik 1535) / (November 1530–Oktober 1535), hrsg. v. M. Biskup, K. Kopiński, P. Oliński, J. Tandecki (Towarzystwo Naukowe w Toruniu (weiter zit. TNT), Fontes 102), Toruń 2010.

² Siehe dazu die Einleitung von *Protokoły Sejmiku Generalnego Prus Królewskich / Protokolle des Landtags von Königlich Preußen*, Bd. 1: (1526 – połowa 1528) / (1526 – Mitte 1528), hrsg. v. M. Biskup, B. Dybaś, J. Tandecki (TNT, Fontes 89), Toruń 2001, S. XV.

mens³ wieder auf. So konnten von 1955 bis 1993 insgesamt acht Bände erscheinen⁴ und damit die geplante Bezugszeit von 1479 bis 1526 gänzlich abdecken. Dies wäre ohne Biskups Zähigkeit in einer solch kurzen Bearbeitungszeit schier unmöglich zu bewerkstelligen gewesen. In seinem 1995 in der Zeitschrift „Preußenland“ veröffentlichten Rückblick auf das monumentale Editionsunternehmen erinnert der Bearbeiter daran, dass die 2119 Nummern Korrespondenz, die 159 Landtagsprotokolle sowie die Orts-, Namen- und Sachregister der acht Bände insgesamt 4868 Druckseiten beanspruchen⁵. Ungeachtet dessen veranlassten ihn und seine Frau die Entdeckung des zwischen dem Deutschen Orden und den Königlich Preußischen Ständen am 23. April 1523 zu Graudenz ausgehandelten Abschiedes im Jahre 1996 zu einer nachträglichen Veröffentlichung des Dokumentes in der Zeitschrift „Zapiski Historyczne“⁶.

Die Ständeakten des Königlich Preußen und die ihnen nachfolgenden Protokolle runden in hervorragender Weise die von Max Töppen zwischen 1878 und 1886 herausgegebenen Akten der Ständetage Preußens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens ab⁷. Die Forschung hat die veröffentlichten Ständeakten als Kristallisationskern für ergänzende Quellenveröffentlichungen schon seit langem erkannt und darauf mit den ersten ergänzenden Bearbeitungen geantwortet. So haben Stefan Hartmann und Ursula Benninghoven im Rahmen der Regestierung der Herzoglich Preußischen Überlieferung durch das Geheime Staatsarchiv Preu-

³ *Acten der Ständetage Preussens, Königlichen Antheils. (Westpreussen)*, Bd. 1: 1466–1479, hrsg. v. F. Thunert (Schriften des Westpreussischen Geschichtsvereins), Danzig 1896.

⁴ *Akta Stanów Prus Królewskich*, Bd. 1: (1479–1488), hrsg. v. K. Górski, M. Biskup (TNT, Fontes 41), Toruń 1955; Bd. 2: (1489–1492), hrsg. v. K. Górski, M. Biskup (TNT, Fontes 43), Toruń 1957; Bd. 3, Teil 1: (1492–1497), hrsg. v. K. Górski, M. Biskup (TNT, Fontes 50), Toruń 1961; Bd. 3, Teil 2: (1498–1501), hrsg. v. K. Górski, M. Biskup (TNT, Fontes 54), Toruń 1963; Bd. 4, Teil 1: (1501–1504), hrsg. v. M. Biskup, in Zusammenarbeit mit K. Górski (TNT, Fontes 57), Toruń 1966; Bd. 4, Teil 2: (1504–1506), hrsg. v. M. Biskup, in Zusammenarbeit mit K. Górski (TNT, Fontes 59), Toruń 1967; Bd. 5, Teil 1: (1506–1508), hrsg. v. M. Biskup (TNT, Fontes 64), Warszawa–Poznań 1973; Bd. 5, Teil 2: (1508–1511), hrsg. v. M. Biskup (TNT, Fontes 65), Warszawa–Poznań 1974; Bd. 5, Teil 3: (1511–1512), hrsg. v. M. Biskup (TNT, Fontes 66), Warszawa 1975; Bd. 6: (1512–1515), hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa (TNT, Fontes 68), Warszawa 1979; Bd. 7: (1516–1520), hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa (TNT, Fontes 71), Warszawa 1986; Bd. 8: (1520–1526), hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa (TNT, Fontes 77), Warszawa–Toruń 1993.

⁵ M. Biskup, *Über die Edition der „Akten der Stände Königlich Preußens 1479–1526“*, Preußenland, Jg. 33: 1995, S. 1–7, hier S. 5.

⁶ M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa, *Odnaleziony reces zjazdu stanów Prus Królewskich i Krzyżackich w Grudziądzu z 23 IV 1523 roku*, *Zapiski Historyczne* (weiter zit. ZH), Bd. 61: 1996, H. 2–3, S. 71–83.

⁷ *Akten der Ständetage Preussens unter der Herrschaft des Deutschen Ordens*, Bd. 1–5, hrsg. v. M. Töppen, Leipzig 1878–1886 (Neudruck: Aalen 1974). Auf Ergänzungen macht aufmerksam Marian Biskup: idem, *Unbekannte Ständetage in Ordenspreussen am Anfang des 16. Jahrhunderts*, *Zeitschrift für Historische Forschungen*, Bd. 8: 1981, H. 3, S. 311–322.

ßischer Kulturbesitz die Abteilungen C1 Ermland⁸ und C2 Bistum Kulm⁹ des Herzoglichen Briefarchivs durch Vollregesten erschlossen und zwischen den Jahren 1991 und 1994 veröffentlicht. Die von Benninghoven begonnene Regestierung der Abteilung C3 Übriges Westpreußen des Herzoglichen Briefarchivs führte 2006 zur Veröffentlichung der Regesten zur Bezugszeit von 1525 bis 1554 in zwei Teilbänden¹⁰. Die in Angriff genommene Fortsetzung ließ ihr früher Tod im Jahre 2010¹¹ jedoch ins Stocken geraten.

Das dritte große Editionsunternehmen, das Marian Biskup bereits 1984 vorbereitet¹² und zusammen mit seiner Frau abgeschlossen hat, besteht in der Bearbeitung der Visitationen im Deutschen Orden. Die Bearbeiter haben die Berichte der regelmäßig stattgefundenen Bereisungen und eine Unmenge sonstiger Nachrichten dazu aus allen Teilen der abendländischen Christenheit gesammelt und in rascher Folge zwischen 2002 und 2008 in drei Bänden unter der bewährten redaktionellen Betreuung von Udo Arnold als Schriften der Reihen „Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens“ und „Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens“ publiziert. Der erste Band umfasst die Visitationen zwischen 1236 und 1449, der zweite die Besichtigungen der Ordenshäuser zwischen 1450 und dem Jahr 1519. Der dritte Band enthält die Visitationen der Jahre 1528 bis 1541, dem Endjahr der mittelalterlichen Visitationen im Deutschen Orden, sowie eine Reihe von Nachträgen zu den beiden Vorgängerbänden¹³. Die Quellensammlung erlaubt in bisher nie dagewesener

⁸ *Herzog Albrecht von Preußen und das Bistum Ermland (1525–1550). Regesten aus dem Herzoglichen Briefarchiv und den Ostpreußischen Folianten*, bearb. v. S. Hartmann (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Bd. 31), Köln–Weimar–Wien 1991; *Die Herzöge Albrecht Friedrich und Georg Friedrich von Preußen und das Bistum Ermland (1568–1618). Regesten aus dem Herzoglichen Briefarchiv und den Ostpreußischen Folianten*, bearb. v. S. Hartmann (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Bd. 39), Köln–Weimar–Wien 1994.

⁹ *Die Herzöge in Preußen und das Bistum Kulm (1521–1691). Regesten aus dem Herzoglichen Briefarchiv und den Ostpreußischen Folianten*, bearb. v. U. Benninghoven (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Bd. 35), Köln–Weimar–Wien 1993.

¹⁰ *Die Beziehungen Herzog Albrechts von Preußen zu Städten, Bürgertum und Adel im westlichen Preußen (1525–1554). Regesten aus dem Herzoglichen Briefarchiv und den Ostpreussischen Folianten*, Teil 1–2, bearb. v. U. Benninghoven (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Bd. 48/1–2), Köln–Weimar–Wien 2006.

¹¹ Siehe dazu den Nachruf von Bernhart Jähmig: idem, *Ursula Benninghoven * Bonn 30. November 1952, † Berlin 17. April 2010*, Preußenland NF, Jg. 1: 2010, S. 144.

¹² M. Biskup, *Wizytacja zamków zakonu krzyżackiego w Inflantach z 1488 roku*, ZH, Bd. 49: 1984, H. 1, S. 119–128.

¹³ *Visitationen im Deutschen Orden im Mittelalter*, Teil 1: 1236–1449, hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa unter der Redaktion v. U. Arnold (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 50; Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens, Bd. 10), Marburg 2002; Teil 2: 1450–1519, hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa unter der Redaktion v. U. Arnold (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 50/II; Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens, Bd. 10/II), Marburg 2004; Teil 3: 1528–1541 sowie Nachträge, Korrekturen und Ergänzungen, Orts- und Personenverzeichnis, hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa

Weise, die Vorgänge im Inneren des Ordens zu beleuchten und bildet insoweit ein Pendant zu den *Staatsverträgen des Deutschen Ordens*¹⁴ und zu den Berichten der Generalprokuratoren¹⁵ an der Kurie, die *grosso modo* die herausragenden Quellen für die äußeren Angelegenheiten des Ordens vereinen¹⁶. Nicht zu Unrecht hat M. Biskup in dem Zusammenhang das mangelnde Gespür preußischer Archivare für die Begrifflichkeit von „Visitation“ bemängelt. Sie habe dazu geführt, dass Visitationen entweder als Bruchstücke aufgenommen wurden wie in Ziesemers Edition des Großen Ämterbuchs des Deutschen Ordens¹⁷ oder unter dem irreführenden Titel *Das große Zinsbuch des Deutschen Ritterordens*¹⁸ erschienen sind¹⁹.

So wie die Ständeakten lassen sich auch die Visitationen, die Staatsverträge und die Berichte der Generalprokuratoren als gemeinsamer Kristallisationskern für ergänzende Quellenbearbeitungen begreifen. Als Ergänzung ersten Ranges sei hier das bereits 1896 veröffentlichte Marienburger Tresslerbuch²⁰ genannt, weil es Einnahmen und Ausgaben für zentrale innere und äußere Tätigkeiten des Deutschen Or-

wa unter der Redaktion v. U. Arnold (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 50/III; Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens, Bd. 10/III), Marburg 2008.

¹⁴ *Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen im 15. Jahrhundert*, hrsg. v. E. Weise, Bd. 1: 1398–1437, Königsberg 1939 (verbessertes Neudruck: Marburg 1970); Bd. 2: 1438–1467, Marburg 1955; Bd. 2: *Register zu Band I und II. 1398–1467*, Marburg 1958; Bd. 3: 1467–1497 (*Schlussband*), Marburg 1966; Bd. 3: *Registerband zu Band 3. 1467–1497*, Marburg 1969.

¹⁵ Bisher sind erschienen: *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie*, Bd. 1: *Die Geschichte der Generalprokuratoren von den Anfängen bis 1403*, bearb. v. K. Forstreuter (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, H. 12), Göttingen 1961; Bd. 2: *Peter von Wormditt (1403–1419)*, bearb. v. H. Koeppen (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, H. 13), Göttingen 1960; Bd. 3: *Johann Tiergart (1419–1428)*, Halbbd. 1: (1419–1423), bearb. v. H. Koeppen (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, H. 21), Göttingen 1966; Bd. 3, Halbbd. 2: (1424–1428), bearb. v. H. Koeppen (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, H. 21), Göttingen 1971; Bd. 4: 1429–1436, Halbbd. 1: (1429–1432), bearb. v. K. Forstreuter unter Mitwirkung v. H. Koeppen (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, H. 32), Göttingen 1973; Bd. 4, Halbbd. 2: (1433–1436), bearb. v. K. Forstreuter unter Mitwirkung v. H. Koeppen (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, H. 37), Göttingen 1976; *Personen- und Ortsindex sowie Ergänzungen zum 4. Band (1429–1436)*, hrsg. v. B. Jähnig unter Mitarbeit v. J.-E. Beuttel (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Bd. 58), Köln–Weimar–Wien 2006.

¹⁶ Ch. Schuchard, *Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie*, [in:] *Edition deutschsprachiger Quellen aus dem Ostseeraum (14.–16. Jahrhundert)*, hrsg. v. M. Thumser, J. Tandecki, D. Heckmann, Toruń 2001, S. 281–287, hier S. 282–284.

¹⁷ *Das Grosse Ämterbuch des Deutschen Ordens*, hrsg. v. W. Ziesemer, Danzig 1921 (Neudruck: Wiesbaden 1968).

¹⁸ *Das Grosse Zinsbuch des Deutschen Ritterordens (1414–1438)*, hrsg. v. P. G. Thielen, Marburg 1958.

¹⁹ M. Biskup, *Die Edition der mittelalterlichen Visitationen im Deutschen Orden*, [in:] *Quellenvielfalt und editorische Methoden*, hrsg. v. M. Thumser, J. Tandecki unter Mitarbeit von A. Thumser (Publikationen des Deutsch-Polnischen Gesprächskreises für Quellenedition / Publikacje Niemiecko-Polskiej Grupy Dyskusyjnej do Spraw Edycji Źródła, 4), Toruń 2003, S. 191–205, hier S. 192.

²⁰ *Das Marienburger Tresslerbuch der Jahre 1399–1409*, hrsg. v. [E.] Joachim, Königsberg 1896 (Neudruck: Bremerhaven 1973).

dens überliefert und somit wie ein Scharnier zwischen den Visitationen, den Staatsverträgen und den Prokuratorenberichten wirkt. An diese lassen sich andere Editionen von Schriftgut aus der Wirtschaftsverwaltung des Ordens²¹, aus der allgemeinen inneren Verwaltung der Komtureien und der anderen Ämter, wie z. B. das Danziger Komtureibuch²², andocken. Weite Kreise ließen sich sogar ziehen, wenn die Quellenveröffentlichungen zu den unter der Herrschaft des Ordens stehenden Städten²³ oder zu den Ordensniederlassungen in den Balleien²⁴ in den Blick geraten.

Marian Biskup besaß die dafür erforderliche Sehweise²⁵. Ganz in diesem Sinne legte er im Jahre 1991 zusammen mit seiner Frau die Edition der Protokolle der Kapitel und Gespräche des Deutschen Ordens im Reich (1499–1525) vor, de-

²¹ Beispiele jüngerer Quellenveröffentlichungen sind: *Księga rachunkowa urzędów rybackich komturstw malborskiego i dzierzgońskiego 1440–1445*, hrsg. v. Z. H. Nowak, J. Tandecki (TNT, Fontes 82), Toruń 1997; *Schuldbücher und Rechnungen der Großschäffer und Lieger des Deutschen Ordens in Preußen*, Bd. 1: *Großschäfferei Königsberg I (Ordensfoliant 141)*, hrsg. v. C. Heß, Ch. Link, J. Sarnowsky (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz, Bd. 62/1; Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte NF, Bd. 59/1), Köln–Weimar–Wien 2008; Bd. 3: *Großschäfferei Marienburg*, hrsg. v. Ch. Link, J. Sarnowsky (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz, Bd. 62/3; Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte NF, Bd. 59/3), Köln–Weimar–Wien 2008; *Das Danziger Pfundzollbuch 1409 und 1411*, bearb. v. S. Jenks, CD-Beilage der Hansischen Geschichtsblätter, Jg. 124: 2006; erweiterte und verbesserte Druckauflage: *Das Danziger Pfundzollbuch 1409 und 1411*, bearb. v. S. Jenks (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte NF, Bd. 63), Köln–Weimar–Wien 2012.

²² *Księga komturstwa gdańskiego*, hrsg. v. K. Ciesielska, I. Janosz-Biskupowa (TNT, Fontes 70), Warszawa–Poznań–Toruń 1985.

²³ Aus der Fülle der Beispiele nur: *Das Elbinger Stadtbuch*, Bd. 1: *1330–1360 (1393)*, bearb. v. H. W. Hoppe (Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, Beiheft 3), Münster 1976; Bd. 2: *1361–1418*, bearb. v. H. W. Hoppe (Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, Beiheft 5), Münster 1986; *Das Kontenführungsbuch der Elenden Bruderschaft von Königsberg-Löbenicht (1477–1523)*, bearb. v. D. Heckmann (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz, Bd. 51), Köln–Weimar–Wien 2000; *Księgi szosu i wykazy obciążeń mieszkańców Starego Miasta Torunia z lat 1394–1435 / Schoßbücher und Lastenverzeichnisse der Einwohner der Altstadt Thorn von 1394 bis 1435*, hrsg. v. K. Mikulski, J. Tandecki, A. Czacharowski (Źródła do dziejów średniowiecznego Torunia, cz. 1 / Quellen zur Geschichte des mittelalterlichen Thorn, Teil 1), Toruń 2002; *Das Schossverzeichnis des Revaler Kirchspiels St. Olai von 1402*, bearb. v. D. Heckmann, [in:] *Aus der Geschichte Alt-Livlands. Festschrift für Heinz von zur Mühlen zum 90. Geburtstag*, hrsg. v. B. Jähnig, K. Militzer (Schriften der Baltischen Historischen Kommission, Bd. 12), Münster 2004, S. 71–100; *Księgi Młodego Miasta Gdańska 1400–1455 [1458–1459] / Bücher der Jungstadt Danzig 1400–1455 [1458–1459]*, hrsg. v. K. Kopiński, P. Oliński (TNT, Fontes 100), Toruń 2008.

²⁴ Z. B. *Das Urbar der Deutschordenskommande Mainau von 1394*, bearb. v. M. Diefenbacher (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A, Quellen, Bd. 39), Stuttgart 1989; H. Houben, *Zur Geschichte der Deutschordensballei Apulien. Abschriften und Regesten verlorener Urkunden aus Neapel in Graz und Wien*, Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Bd. 107: 1999, H. 1–2, S. 50–110; *Das Urbar der Deutschordenskommande Metz von 1404 (–1406)*, bearb. v. D. Heckmann, Rheinische Vierteljahresblätter, Jg. 64: 2000, S. 168–207.

²⁵ M. Biskup, *Über quellenkundliche Fragen und einige Forschungsaspekte der Geschichte des Deutschen Ordens: ein Beitrag zu den Werkstattproblemen des heutigen Forschers*, [in:] *Werkstatt des Historikers der mittelalterlichen Ritterorden. Quellenkundliche Probleme und Forschungsmethoden*, hrsg. v. Z. H. Nowak (Ordines Militares Colloquia Torunensia Historica, 4), Toruń 1987, S. 7–17.

nen jahrelange Vorbereitungsarbeiten – darunter eine zentrale Quellenveröffentlichung von um 1500 über die Voraussetzungen für die Aufnahme eines neuen Ritterbruders im Reich²⁶ – vorausgingen²⁷.

Was die Editionsgrundsätze der größtenteils in deutscher Sprache abgefassten Vorlagen angeht, so hat Biskup stets die Fortschritte in der Editionstechnik verfolgt und die ihm sinnvoll erschienenen Neuerungen bei den sich bietenden Gelegenheiten umgesetzt. Diese Beweglichkeit lässt sich anhand seiner großen Editionsunternehmungen einprägsam nachvollziehen: Während sich die ersten vier Bände der Ständeakten noch an den Gewohnheiten der *Monumenta Germaniae Historica* für die Herausgabe ihrer ersten Chroniken halten²⁸, orientieren sich die Folgebände und die *Protokolle der Kapitel und Gespräche* bereits an den eigens für die Edition landesgeschichtlicher Quellen entwickelten Richtlinien, die Johannes Schultze im Jahre 1962 veröffentlicht hat²⁹. Die Starrheit der Schultze'schen Richtlinien einerseits³⁰ und der sich stetig weitende Erfahrungshorizont Biskups andererseits waren wohl ausschlaggebend für ihn und seine Frau, die Bearbeitung der Vorlagen für die jüngeren Editionen geschmeidiger zu handhaben. Im Falle der Visitationen berufen sie sich zwar auf die „übliche Methode“ bei der Wiedergabe ihrer deutschsprachigen Vorlagen, erläutern aber zusätzlich ihren Umgang mit der Konsonantenhäufung sowie ihre Verwendung der Groß- und Kleinbuchstaben und die Wiedergabe der in den Vorlagen vorkommenden Ziffern³¹. Bei den Landtagsprotokollen greifen die Bearbeiter *expressis verbis* auf die Schultze'schen Richtlinien zurück, problematisieren jedoch Schultzes normalisierende Eingriffe insbesondere bei der Konsonantenhäufung oder seinen Umgang mit der ß-Ligatur³².

²⁶ M. Biskup, *Warunki przyjmowania kandydatów do Zakonu Krzyżackiego w Rzeszy Niemieckiej na przełomie XV–XVI wieku*, ZH, Bd. 49: 1984, H. 3, S. 109 f.

²⁷ *Protokolle der Kapitel und Gespräche des Deutschen Ordens im Reich (1499–1525)*, hrsg. v. M. Biskup, I. Janosz-Biskupowa (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 41; Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens, Bd. 3), Marburg 1991, hier S. XVI.

²⁸ *Akta Stanów Prus Królewskich*, Bd. 1, S. XX.

²⁹ *Protokolle der Kapitel und Gespräche*, S. XIII; J. Schultze, *Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte*, Blätter für deutsche Landesgeschichte, Jg. 98: 1962, S. 1–11, kommentierter Neudruck von Walther Heinemeyer in: *Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen*, hrsg. v. W. Heinemeyer (Gesamtverein für die Edition landesgeschichtlicher Quellen), Marburg–Köln 1978, S. 25–36.

³⁰ Eine Antwort hierauf hat der Arbeitskreis „Editionsprobleme der frühen Neuzeit“ veröffentlicht unter dem Titel: *Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte*, Jahrbuch der Historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. v. der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungen in der Bundesrepublik Deutschland, Berichtsjahr 1980, Stuttgart 1981, S. 85–96; neuerdings auch: D. Heckmann, „Leitfaden zur Edition deutschsprachiger Quellen (13.–16. Jahrhundert)“, *Preußenland NF*, Jg. 3: 2012, S. 7–13.

³¹ *Visitationen im Deutschen Orden im Mittelalter*, Teil 1, S. XXI; siehe auch die Rezension dieser Edition von Dieter Heckmann in: *Preußenland*, Jg. 41: 2003, S. 70.

³² *Protokoły Sejmiku Generalnego Prus Królewskich*, Bd. 1, S. XX.

Im Mittelpunkt der frühen Editionstätigkeit von Marian Biskup steht die Veröffentlichung von Schriftzeugnissen des ermländischen Domherrn und weltberühmten Astronomen Nicolaus Copernicus. Dabei handelt es sich um Überlieferung, die Auskunft über seine Verwaltung der domkapitularen Kammerämter Allenstein und Mehlsack geben, und um Korrespondenz des Astronomen. So veröffentlichte M. Biskup im Jahre 1970 unter dem Titel *Mikołaja Kopernika lokacje łąnów opuszczonych / Locationes mansorum desertorum*³³ ein Register zu den Jahren 1516 bis 1519, das als Grundlage für die Wiederbesetzung wüst gefallener Hufe angelegt wurde, sowie im Jahr darauf eine Zusammenstellung von Copernicus-Briefen³⁴. Diese Veröffentlichungen waren für die deutsche Copernicus-Forschung Herausforderung genug, um sich intensiv mit M. Biskups Ergebnissen zu beschäftigen. Mittels seiner akribischen paläographischen Untersuchung vermochte es Stefan Hartmann nachzuweisen, dass Copernicus das Lokationsregister zwar angelegt und größtenteils beschriftet hat, die Nachträge aber von anderen Händen stammen. Eine davon weist Hartmann mit ziemlicher Sicherheit dem Frauenburger Domherrn und nachmaligen Bischof von Kulm, Tiedemann Giese, zu³⁵. Was die Authentizität der drei Briefe des Frauenburger Domkapitels aus Biskups Zusammenstellung anbelangt, so konnte Hartmann dem Astronomen lediglich einen Brief einwandfrei zuordnen³⁶. M. Biskup hat hieraus gelernt. Die Veröffentlichung eines Schreibens von Nicolaus Copernicus an den ermländischen Kanoniker Felix Reich vom 19. April 1528 und die verbesserte Auflage der *Locationes mansorum desertorum* von 1983 belegen es³⁷.

Wenn auch Marian Biskup mit seinen frühen Copernicus-Editionen in einigen Dingen über das Ziel hinausgeschossen hat, so gehört es dennoch unbestreitbar zu seinen Verdiensten, die Copernicus-Forschung nach dem Zweiten Weltkrieg wiederbelebt zu haben. 1972 veröffentlichte er das Testament des ermländischen Kustoden Felix Reich von 1538 bis 1539³⁸ und äußerte sich zu der Herausgabe der „ökonomischen Schriften“ des Astronomen³⁹. Ein Jahr später erschienen in zwei

³³ *Mikołaja Kopernika lokacje łąnów opuszczonych / Locationes mansorum desertorum*, hrsg. v. M. Biskup (Ośrodek Badań Naukowych im. W. Kętrzyńskiego w Olsztynie. Rozprawy i Materiały, Nr. 31), Olsztyn 1970.

³⁴ M. Biskup, *Nowe materiały do działalności publicznej Mikołaja Kopernika z lat 1512–1537* (Studia i Materiały z Dziejów Nauki Polskiej, Serie C, H. 15), Warszawa 1971.

³⁵ S. Hartmann, *Studien zur Schrift des Nicolaus Copernicus. Ein Beitrag zur Schriftgeschichte des 16. Jahrhunderts*, Zeitschrift für Ostforschung (weiter zit. ZfO), Jg. 22: 1973, S. 1–43, hier S. 24–27.

³⁶ *Ibid.*, S. 10–16.

³⁷ M. Biskup, *Problem autografu listu Mikołaja Kopernika do Feliksa Reicha z roku 1528*, Komunikaty Mazursko-Warmińskie (weiter zit. KMW), 1975, Nr. 1, S. 257–261, besonders Anm. 7; M. Kopernik, *Lokacje łąnów opuszczonych*, hrsg. v. M. Biskup (Literatura Warmii i Mazur w Dawnych Wiekach), Olsztyn 1983.

³⁸ M. Biskup, *Testament kustosza warmińskiego Feliksa Reicha z lat 1538–1539*, KMW, 1972, Nr. 4, S. 649–675.

³⁹ *Idem*, *Nad edycją „Pism ekonomicznych“ Mikołaja Kopernika*, *Litery. Miesięcznik społeczno-kulturalny Wybrzeża*, Jg. 11: 1972, Nr. 11, S. 28–30.

Bänden M. Biskups *Regesta Copernicana*⁴⁰. Vor dem Hintergrund der seit 1973 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten und von Heribert M. Nobis begründeten und im Wesentlichen von Andreas Kühne und Stefan Kirschner fortgeführten Nicolaus-Copernicus-Gesamtausgabe⁴¹ hat M. Biskup im Jahr 2000 die biographischen Quellen zu Nicolaus Copernicus zusammengestellt. Diese haben dann A. Kühne und S. Kirschner 2004 im Text und in Übersetzungen zusammen mit einem von Gudula Metze erstellten Katalog der überlieferten Copernicus-Portraits publiziert⁴². Dem ging freilich eine wissenschaftliche Auseinandersetzung Biskups mit Kühne und Kirschner voraus⁴³.

Wie Planeten um ihre Sonnen umkreisen Marian Biskups umfangreichen Quellenveröffentlichungen seine großen Editionsunternehmungen. Bereits 1954 veröffentlichte er im thematischen Umfeld der Ständeakten und Landtagsprotokolle ein Rekrutenverzeichnis aus dem Kulmerland von 1570/1571⁴⁴. Es folgten 1962 die Edition der Steuererklärung der ermländischen Städte Heilsberg und Braunsberg aus dem Jahr 1572 und 1968 die Bearbeitung des Beschlusses des ermländischen Landtages von 1496⁴⁵. Im Jahre 1973 veröffentlichte Biskup zudem ein Schreiben des ermländischen Domkapitels an König Sigismund I. von Polen aus dem Jahr 1520 mit

⁴⁰ Idem, *Regesta Copernicana* (Studia Copernicana, 7), Wrocław 1973; idem, *Regesta Copernicana: calendar of Copernicus' papers* (Studia Copernicana, 8), Wrocław 1973.

⁴¹ Bisher sind folgende Bände erschienen: *Nicolaus Copernicus Gesamtausgabe*, Bd. 1: *De revolutionibus. Faksimile des Manuskripts. Mit einer Untersuchung über das Manuskript von Jerzy Zathey und Edward Rosen*, Hildesheim 1974; Bd. 2: *De revolutionibus libri sex*, kritische Edition besorgt v. H. Nobis, B. Sticker, Hildesheim 1984; Bd. 3/1: F. Schmeidler, *Kommentar zu „De revolutionibus“*, Berlin 1998; Bd. 3/3: *De Revolutionibus. Die erste deutsche Übersetzung in der Grazer Handschrift. Kritische Edition*, bearb. v. A. Kühne, J. Hamel unter Mitarbeit v. U. Lück, Berlin 2007; Bd. 4: *Opera Minora. Die humanistischen, ökonomischen und medizinischen Schriften. Texte und Übersetzungen*, bearb. v. A. Kühne, S. Kirschner, Berlin 1999; Bd. 6/1: *Documenta Copernicana. Briefe. Texte und Übersetzungen*, bearb. v. A. Kühne unter Mitarbeit v. F. Boockmann, S. Kirschner, Berlin 1994; Bd. 6/2: *Documenta Copernicana. Urkunden, Akten und Nachrichten. Texte und Übersetzungen*, bearb. v. A. Kühne unter Mitarbeit S. Kirschner, Berlin 1996; Bd. 8/1: *Receptio Copernicana. Texte zur Aufnahme der Copernicanischen Theorie*, bearb. v. H. Nobis, A. M. Pastori-Nobis unter Mitarbeit v. M. Folkerts, F. Schmeidler, Berlin 2002; Bd. 9: *Biographia Copernicana. Die Copernicus-Biographien des 16. bis 18. Jahrhunderts. Texte und Übersetzungen*, bearb. v. A. Kühne, S. Kirschner, mit einem Katalog der frühen Copernicus-Porträts von G. Metze, Berlin 2004.

⁴² M. Biskup, *Quellen zum Leben von Copernicus*, Acta Poloniae Historica (weiter zit. APH), vol. 82: 2000, S. 193–210.

⁴³ A. Kühne, S. Kirschner, *Letter to the Editor*, APH, vol. 77: 1998, S. 207–208; M. Biskup, *In Beantwortung des Briefes von Andreas Kühne und Stefan Kirschner*, *ibid.*, S. 209 f.; idem, Rezension von *Nicolaus Copernicus Gesamtausgabe*, Bd. 6/2, in: *Kwartalnik Historii Nauki i Techniki*, Jg. 46: 2001, Nr. 3, S. 149–161.

⁴⁴ M. Biskup, *Rejestrzy poborowe województwa chełmińskiego z r. 1570/71: uzupełnienie do t. XXIII „Źródła dziejowe. Polska XVI wieku pod względem geograficzno-statystycznym”, t. 12 „Prusy Królewskie”*. Warszawa 1911, *Zapiski Towarzystwa Naukowego w Toruniu*, Bd. 20: 1954, H. 1–4, S. 305–328.

⁴⁵ Idem, *Deklaracje podatkowe miast warmińskich z roku 1572*, KMW, 1962, Nr. 3, S. 616–620; *Reces zjazdu stanów warmińskich z 1496*, hrsg. v. M. Biskup, *Rocznik Olsztyński*, Bd. 8: 1968, S. 177–186.

der eigenhändigen Unterschrift von Nicolaus Copernicus⁴⁶. Einen wertvollen Beitrag zur Rezeptionsgeschichte der Ständeakten leistete M. Biskup im Jahr 1990 mit der Veröffentlichung der Briefe von Max Töppen an den Elbinger Magistrat, dem im selben Jahr die deutsche Fassung seiner Würdigung von Töppens wissenschaftlicher Lebensleistung folgte⁴⁷. Biskup machte sogar Quellenmaterial zur polnischen Gegenreformation Ende des 16. Jh.s aus schwedischem Besitz bekannt⁴⁸.

Zur Geschichte des Deutschen Ordens publizierte Marian Biskup 1965 ein Verzeichnis der polnischen Kriegsgefangenen aus der Schlacht bei Konitz von 1454⁴⁹. Ein Jahr später erschien seine kommentierte Edition der Liste der Feuerwaffen und Kriegsgeräte, die Thorn den bündischen Truppen während des 13-jährigen Krieges zwischen den preußischen Ständen und dem Orden zur Verfügung gestellt hatte⁵⁰. Ein vergleichbares Verzeichnis veröffentlichte M. Biskup im Jahre 1986. Es gibt Auskunft über die Art und die Anzahl der Geschütze, die 1523 dem Orden in Preußen zur Verfügung standen⁵¹. Im Jahr darauf machte M. Biskup die Zusammenstellung seines Materials zur Geschichte der polnischen Diplomatie während des Krieges mit dem Deutschen Orden zwischen 1520 und 1521 bekannt⁵². Es folgte 1991 die Veröffentlichung zweier Kulmerländischer Schadenslisten aus der Zeit des

⁴⁶ Idem, *List kapituly warmińskiej do króla Zygmunta I napisany własnoręcznie przez Mikołaja Kopernika w Olsztynie w 1520 roku*, [in:] *Kopernik na Warmii. Życie i działalność publiczna, działalność naukowa, środowisko, kalendarium*, hrsg. v. J. Jasiński, B. Koziełło-Poklewski, J. Sikorski (Stacja Naukowa Polskiego Towarzystwa Historycznego, Ośrodek Badań Naukowych im. Wojciecha Kętrzyńskiego), Olsztyn 1973, S. 161–171; vgl. damit idem, *List kapituly warmińskiej do króla Zygmunta I napisany własnoręcznie przez Mikołaja Kopernika w Olsztynie w 1520 r.*, KMW, 1970, Nr. 2, S. 307–315.

⁴⁷ *Die Briefe von Max Toeppen an den Magistrat zu Elbing*, bearb. v. M. Biskup, *Preußenland*, Jg. 28: 1990, S. 55–64; M. Biskup, *Max Toeppen (1822–1893): Erforscher der Historiographie und Städttegeschichte Preußens und Herausgeber preußischer Quellen*, *ZfO*, Jg. 39: 1990, S. 172–195, zuvor in polnischer Sprache erschienen in: *Dzieje historiografii Prus Wschodnich i Zachodnich do 1920 roku: (kierunki, ośrodki, najwybitniejsi przedstawiciele). Materiały sesji w Toruniu, 15–16 IV 1988 r.*, hrsg. v. J. Serczyk, A. Tomczak, Toruń 1989, S. 73–98.

⁴⁸ Idem, *Cztery polskie relacje ze Szwecji z końca XVI wieku*, *Przegląd Historyczny* (weiter zit. PH), Bd. 61: 1970, H. 4, S. 671–679; idem, *Materjale Rootsii raamatukogudes Poola vastureformatsiooni algusest Liivimaal 1580-ndatel aastatel* [Materialien aus schwedischen Bibliotheken zum Anfang der polnischen Gegenreformation in Livland in den 80. Jahren des 16. Jh.s], *Eesti NSV Teaduste Akadeemia Toimetised. Ühiskonnateadused*, Kd. [Bd.] 20: 1971, Nr. 2, S. 157–172.

⁴⁹ *Spisy jeńców polskich z bitwy pod Chojnicami*, hrsg. v. M. Biskup, PH, Bd. 56: 1965, H. 1, S. 88–103.

⁵⁰ M. Biskup, *Wykaz broni palnej i innego sprzętu wojennego wysłanego przez Toruń w okresie wojny trzynastoletniej (1454–1466)*, ZH, Bd. 31: 1966, H. 1, S. 81–94.

⁵¹ Idem, *Wykaz sprzętu artyleryjskiego Zakonu Krzyżackiego w Prusach z około 1523 roku*, KMW, 1986, Nr. 1/2, S. 97–103.

⁵² Idem, *Materiały do działalności dyplomatycznej Polski w wojnie z Zakonem Krzyżackim w latach 1520–1521*, ZH, Bd. 52: 1987, H. 1, S. 153–157.

sog. „Hungerkriege“ von 1414⁵³, sowie die einer polnischsprachigen Korrespondenz zwischen Polen und Preußen aus der Zeit des Reiterkrieges (1519–1521)⁵⁴.

Marian Biskup vergaß auch Inowrazlaw (poln. Inowrocław) nicht. Seine Geburtsstadt wertete er mit der 1986 erschienenen Zusammenstellung von Quellen zu den inneren Angelegenheiten vom ausgehenden Mittelalter bis ins 16. Jh. auf⁵⁵. Thorn, wo Biskup seine Wirkungsstätte und Heimat fand, vernachlässigte er bei seinen Quellenarbeiten gleichfalls nicht⁵⁶.

Die Veröffentlichung von Geschichtsquellen anderer Wissenschaftler begleitete Marian Biskup entweder als Herausgeber oder mit einer Vielzahl eigener Besprechungen und Forschungsberichte. Davon seien hier nur wenige herausgegriffen, wie z. B. die Besprechung der Edition der von Helena Chłopocka 1970 publizierten *Lites ac res gestae inter Polonos Ordinemque Cruciferorum*⁵⁷, die Besprechung von Klaus Militzers Regestierung des Elbinger Pfundzollregisters aus dem Herbst des Jahres 1398⁵⁸, die Rezensionen von Sven Ekdahls Quellenveröffentlichungen zur Schlacht bei Tannenberg⁵⁹, der Forschungsstand und -desiderate zum Deutschen Orden in Preußen von 1977⁶⁰ oder die Herausgeberschaft des Berichts zum Stand und zu Möglichkeiten der Edition von Quellen zu den südlichen und nördlichen Ostseegebieten mit M. Biskups Einleitung und Schlussbetrachtung⁶¹.

⁵³ Idem, *Dwa wykazy szkód z wojny polsko-krzyżackiej 1414 r. w ziemi chełmińskiej (komturstwa golubskie i kowalewskie)*, ibid., Bd. 56: 1991, H. 4, S. 95–102.

⁵⁴ Idem, *Polskie listy dowódców Zygmunta I z Prus z okresu wojny z Zakonem Krzyżackim (1519–1521)*, [in:] *Kultura średniowieczna i staropolska: studia ofiarowane Aleksandrowi Gieysztorowi w pięćdziesięciolecie pracy naukowej*, Warszawa 1991, S. 503–510.

⁵⁵ Idem, *Materiały źródłowe do wewnętrznych dziejów miasta Inowrocławia w XV–XVI wieku*, Ziemia Kujawska, Bd. 8: 1986, S. 253–259.

⁵⁶ *Miscellanea źródłowe do historii kultury i sztuki Torunia*, bearb. v. B. Dybaś, M. Farbiszewski, hrsg. v. M. Biskup (*Źródła i Materiały do Dziejów Sztuki Polskiej*, Bd. 22), Wrocław 1989.

⁵⁷ M. Biskup, Rezension von *Lites ac res gestae inter Polonos Ordinemque Cruciferorum*, Bd. 1, hrsg. v. H. Chłopocka, Wrocław 1970, in: ZH, Bd. 36: 1971, H. 4, S. 165–167.

⁵⁸ M. Biskup, Rezension des Textes: K. Militzer, *Ein Elbinger Pfundzollregister aus dem Herbst des Jahres 1398*, Preußenland, Jg. 17: 1979, in: *Rocznik Elbląski*, Bd. 9: 1982, S. 267 f.

⁵⁹ M. Biskup, Rezension der Arbeit: S. Ekdahl, *Die „Banderia Prutenorum“ des Jan Długosz – eine Quelle zur Schlacht bei Tannenberg 1410. Untersuchungen zu Aufbau, Entstehung und Quellenwert der Handschrift* (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philologisch-historische Klasse, Dritte Folge, Nr. 104), Göttingen 1976, in: *Kwartalnik Historyczny*, Jg. 85: 1978, Nr. 1, S. 146–150; M. Biskup, Ekdahl S., „Die Schlacht bei Tannenberg 1410: quellenkritische Untersuchungen“, Bd. 1, Berlin 1982 – *Nowa praca Svena Ekdahla o źródłach do bitwy pod Grunwaldem*, ZH, Bd. 49: 1984, H. 4, S. 137–149; auf Deutsch: M. Biskup, Ekdahl S., „Die Schlacht bei Tannenberg 1410“, Bd. 1, Berlin 1982. – *Bemerkungen zu Sven Ekdahls neuer Arbeit über die Quellen zur Schlacht bei Tannenberg*, *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*, Bd. 33: 1985, H. 4, S. 592–602; M. Biskup, Rezension der Arbeit: *Das Soldbuch des Deutschen Ordens 1410/1411: die Abrechnungen für die Soldtruppen*, Teil 1: *Text mit Anhang und Erläuterungen*, bearb. u. ed. v. S. Ekdahl (Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz, Bd. 23/1), Köln–Wien 1988, in: ZH, Bd. 56: 1991, H. 1, S. 138–140.

⁶⁰ M. Biskup, *Stan i potrzeby badań nad państwem krzyżackim w Prusach (w. XIII – początek XVI)*, ZH, Bd. 41: 1976, H. 1, S. 21–50.

⁶¹ *Stan badań i potrzeby edycji źródłowych dla historii Pomorza i innych krajów południowej strefy bałtyckiej. Materiały z konferencji ogólnopolskiej z 25–26 listopada 1994 r. w Toruniu*, hrsg. v. M. Biskup, Toruń 1995.

Schon ohne die in diesem Zusammenhang unberücksichtigt gebliebene Fülle von Synthesen und sonstigen Auswertungen stellen Marian Biskups Quellener-schließungen die gewaltige Lebensleistung eines Einzelnen dar. Daran darf sich jedes institutionelle Editionsunternehmen messen lassen. M. Biskups ständige Be-reitschaft, dazu zu lernen, ist vorbildhaft, ebenso sein Arbeitsethos: „Mein Lebens-inhalt besteht in der täglichen Arbeit“ verriet M. Biskup in einem Gespräch, das er 1981 mit Teresa Wróblewska geführt hatte⁶². *Anima eius requiescat in Deo!*

⁶² M. Biskup, *Treścią mojego życia jest codzienna praca...*, Gespräch durchgeführt v. T. Wróblewska, Warmia i Mazury, 1981, Nr. 4, S. 4 f.

MARIAN BISKUP (1922–2012)
JAKO WYDAWCA ŹRÓDEŁ HISTORYCZNYCH

Streszczenie

Słowa kluczowe: historiografia; edycje źródłowe; zakon krzyżacki; Prusy; stany; średnio-wieczne

Szczególnie w przypadku naznaczonego pewną dowolnością współczesnego społeczeństwa istotna jest pamięć o człowieku, który z całą swoją spuścizną naukową może być postrzegany jako przeciwieństwo owej dowolności. Dzięki swojemu podejściu do pracy, przypominającemu cysterskich mnichów utalentowany historyk, jakim był Marian Biskup, był w stanie przygotować monumentalne edycje źródłowe, szczególnie dla dziejów zakonu krzyżackiego oraz rozwoju wczesnonowożytnych struktur stanowych w Prusach, i przez to stworzyć niezawodne podstawy do pracy dla całych generacji historyków. Wzorcowa była też u Biskupa pielęgnowana aż do późnego wieku gotowość do uczenia się i jego chęć do współpracy z kolegami po fachu ponad narodowymi granicami, mimo trudnych politycznie czasów. Należy to szczególnie podnieść w przypadku człowieka, których w swoich młodych latach przeżywał niedostatki i okropności drugiej wojny światowej oraz okresu powojennego.

MARIAN BISKUP (1922–2012)
AS A SCIENCE EDITOR AND PUBLISHER OF HISTORICAL SOURCES

Summary

Key words: historiography; source editions; The Teutonic Order; Prussia; estates; Middle Ages

In the times when societies are marked by certain voluntarism, it is vital to remember a man who may be perceived as opposing such a point of view. Thanks to Marian Biskup's attitude to work, which resembled the work of Cistercians, this talented historian managed to prepare monumental source editions referring particularly to the Teutonic Order and the development of early modern social structures in Prussia, which led to creating the fundamentals for the work of whole generations of historians. All his life, even in his old age, he was keen on learning and ready to cooperate with his colleagues irrespective of their nationality despite the complicated political situation. It must be emphasized especially in the case of the man who in his youth experienced the atrocities of WWII and the after-war period.

